Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends). Sonntags 4—7 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Postanstaltsbez. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei den Post M. 1.

Enthält wöchentlich Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatlich: Beilage „Bücherwarte". Tägliche Gratisbeilage zur Sonn- und Montags.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Petit-Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 693. Krefeld, Donnerstag, den 29. November 1900 (Saturn). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

Anwesenheitsgelder.

Kaum ist der Reichstag wieder zusammen, so kommen auch schon wieder die Klagen über die leeren Bänke. Das kleine Häuflein der Getreuen, die im Plenum und in den Kommissionen die Arbeit zu leisten pflegen, bleibt auf dem Posten; aber die große Menge verläßt Berlin wieder, wenn die „großen" Sitzungen vorbei sind und die entscheidenden Abstimmungen noch im weiten Felde stehen. Es ist die alte Geschichte, und es wird trotz aller Preßartikel und aller parlamentarischen Einpeitscherei so bleiben — so lange nicht die unselige Diätenlosigkeit beseitigt wird.

Die Forderung von Diäten oder Anwesenheitsgeldern gehört zu jenen Beschlüssen des Reichstags, die der Bundesrath und die Reichsregierung mit schnöder Mißachtung links liegen lassen, obschon sie wiederholt mit einer großen, stets wachsenden Mehrheit gestellt worden sind. Warum dieser hartnäckige Widerstand? Wenn es sich um das Jesuitengesetz handelt, so kann man sich allenfalls das Räthsel noch dahin zu lösen suchen, daß der Bundesrath eine Höllenangst vor dem „Evangelischen Bunde" hat. Aber der „Evangelische Bund" hat doch, so viel wir wissen, gegen Diäten nichts einzuwenden, und wir wüßten auch nicht, wer sonst mit einer Agitation wegen der Diätenbewilligung den Bundesrath bedrohen könnte.

Oder fürchtet diese tapfere Körperschaft vielleicht, daß der eine oder andere „Scharfmacher" sagen könnte, die Diäten kämen der Sozialdemokratie zu gute? So sprach man freilich vor 30 Jahren. Aber inzwischen haben doch die klaren Thatsachen vor aller Welt gezeigt, daß gerade bei der Diätenlosigkeit die sozialdemokratische Partei besser fährt, als alle anderen Parteien. Sie hat ihre Partei-Diäten und kommt damit wunderschön aus. Die andern Parteien haben ihr diese Einrichtung bisher noch nicht nachmachen wollen oder können. So ist denn die alte Phrase, daß die Diätenlosigkeit ein Gegengewicht gegen die Allgemeinheit und Gleichheit des Wahlrechts bilde, zu einem nackten Unsinn geworden; höchstens wird umgekehrt ein Schutz daraus. Wir sehen ja auch, daß sich hochkonservative Leute von der Rechten, namentlich die Herren vom „Bunde der Landwirthe", zu den Diäten bekehrt haben.

Nein, es gibt gar keinen anderen Erklärungsgrund für das hartnäckige Nein, als die Feindseligkeit gegen das Parlament selbst. Die Ablehnung der Diätenforderung ist schließlich demselben Geiste entsprungen, wie die Beiseiteschiebung des Reichstages im verflossenen Sommer.

Für die Unterlassung der rechtzeitigen Einberufung erbittet sich der Reichskanzler jetzt Indemnität. Der Reichstag ist immer der Gutmüthige, der nachgibt und verzeiht. Die Regierung pflegt, nachdem sie ihn ihre geringe Werthschätzung deutlich genug hat fühlen lassen, zu geeigneten Zeiten wieder an seine Vaterlandsliebe und Einsicht zu appelliren, hat bei dieser Appellation regelmäßig Glück und kann dann die Wünsche und Beschlüsse der Volksvertretung, die ihr nicht ganz passen, wieder Jahre lang links liegen lassen.

Ob nun der Reichstag die Indemnitätsfrage nicht einmal benutzen sollte, um mit dem Bundesrath und der Regierung ein ernstes Wort zu reden über die Gesammtheit der Haltung, die sie gegenüber der Volksvertretung einzuhalten belieben? Dazu würde denn auch gehören, daß man eine entschiedene Auskunft verlangt, warum und wozu die Regierung hartnäckig dem Reichstag die Diäten verweigert, die anderswo und auch im preußischen Landtage als selbstverständliche Einrichtung des konstitutionellen Lebens gelten und die dem deutschen Reichstag offensichtlich nothwendig sind, damit er zur regelrechten Erfüllung seiner verfassungsmäßigen Thätigkeit dauernd befähigt bleibt.

Wenn der zweite Faktor der Gesetzgebung auf den ersten Faktor stets Rücksicht nehmen soll und auch thatsächlich Rücksicht nimmt, so kann und muß er doch auf einige Gegenseitigkeit rechnen. Gerade solche Wünsche auf eine Erleichterung des parlamentarischen Dienstes durch eine kleine materielle Entschädigung für den persönlichen Aufwand muß man mit Höflichkeit und äußerster Zuvorkommenheit behandeln und nicht anders ablehnen, als unter ganz zwingenden Gründen. Wo sind die zwingenden Gründe? Wo sind überhaupt ernste Gründe? Es gibt keine. Nur Eifersucht und Eigensinn stecken hinter der hartnäckigen Verweigerung der so dringend nothwendigen Anwesenheitsgelder. Will Graf Bülow nicht auch hieran seine jungen Herkuleskräfte versuchen?

Deutschland.

: Berlin, 28. Nov. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag im Neuen Palais den Maler Roechling in Gegenwart des Generalmajors von Moltke, Kommandeurs der ersten Garde-Infanteriebrigade. Heute Morgen hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets von Lucanus, empfing um 11 Uhr das Präsidium des Reichstags, dann den Chef des Generalstabs des 2. Armeekorps Oberstleutnant v. Bendemann, und schließlich den Oberhofmeister Frhrn. v. Mirbach mit dem Geh. Baurath Spitta zum Vortrag. Heute Abend um 7 Uhr beabsichtigt der Kaiser einer Feier im Offizierkorps des 1. Garderegiments z. F. aus Anlaß des sechzigjährigen Dienstjubiläums des Generals v. Schweinitz, sowie des Jubiläums einiger anderen aus dem 1. Garderegiment hervorgegangenen Generale beizuwohnen. — Einen Interimsfeldmarschallstab hat der Kaiser dem König von Sachsen am Mittwoch durch den Flügeladjutanten Obersten Grafen Moltke in Dresden überreichen lassen. Der König von Sachsen ist Feldmarschall schon seit fast 30 Jahren. Er wurde 1871 vom Kaiser Wilhelm I. zum Generalfeldmarschall ernannt und hat auch vom Kaiser Alexander II. von Rußland den Marschallstab erhalten. — Die durch viele Blätter verbreitete Notiz, daß seitens des Auswärtigen Amts Bergleute für China gesucht würden, hat zur Folge, daß unausgesetzt Bewerbungen von Bergleuten beim Auswärtigen Amte einlaufen. Offiziös wird hierzu ausdrücklich erklärt, daß die Meldung jeder thatsächlichen Unterlage entbehrt und von amtlicher Seite Bergleute für China weder gesucht worden sind, noch auch jetzt gesucht werden. Hierauf bezügliche Eingaben werden vom Auswärtigen Amt unbeantwortet bleiben. — Einer Mittheilung der „Korr. der Schutzw. gegen agrar. Uebergriffe" zufolge werden in konservativen Kreisen der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz und der Chef des Marinekabinets v. Senden-Bibran als die Persönlichkeiten genannt, auf welche die Andeutungen des Abg. Frhrn. v. Wangenheim über tendenziöse Berichterstattung an den Kaiser zielen. Der Werth dieser Mittheilung, meint dazu selbst die „Voss. Ztg.", ist gering, solange die „Korr." die „konservativen Kreise", in denen derlei geraunt wird, nicht näher bezeichnet; hier gilt dasselbe, wie gegenüber der Andeutung v. Wangenheims: Namen nennen! Dann würden auch die Herren v. Tirpitz und v. Senden-Bibran nicht zögern können, sich zum Wort zu melden, auf ein bloßes on dit hin zu reagiren, kann niemand, ob Freund, ob Feind, von ihnen verlangen.

* **Das Reichstagspräsidium** wurde heute Mittag vom Kaiser empfangen. Der Präsident und die beiden Vizepräsidenten hatten sich um 10 Uhr zur Station Wildpark begeben, von wo sie durch bereit gestellte Hofwagen abgeholt und nach dem Neuen Palais befördert wurden. Der Kaiser in Generalsuniform begrüßte die Herren aufs freundlichste, wies darauf hin, daß auch der gegenwärtigen Tagung des Reichstags wieder bedeutungsvolle Aufgaben gestellt seien, und gab der Zuversicht Ausdruck, daß deren Erledigung zum Segen Deutschlands erfolgen werde. Besonders erwähnte der Monarch die Forderungen für die China-Expedition. Gern hätte er den Reichstag beim Ausbruch der Wirren um sich versammelt. Das sei aber nicht angängig gewesen, weil sich die zu lösenden Aufgaben und die finanziellen Konsequenzen zunächst nicht übersehen ließen. Er vertraue, daß die patriotische Gesinnung des deutschen Reichstags sich auch diesmal bewähren würde. — Unmittelbar darauf wurden die Herren von der Kaiserin empfangen, welche ebenfalls in liebenswürdiger Weise befohlen mit Graf Ballestrem sich längere Zeit unterhielt und bei Herrn v. Frege sich theilnahmsvoll nach dem Befinden der sächsischen Königsfamilie erkundigte. Durch Hofequipagen wurden die Herren wieder zur Bahnstation zurückgeführt.

* **Die Kommission für Arbeiterstatistik** ist heute Vormittag unter dem Vorsitze des Unterstaatssekretärs im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Dr. Fleck, im Reichsamt des Innern zu einer neuen Tagung zusammengetreten. Beim ersten Punkt der Tagesordnung (Sonntagsruhe in der Binnenschifffahrt) wurde der Antrag des Referenten v. Scheele dahin angenommen: den Reichskanzler zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß in den Betrieben der Personenbinnenschifffahrt, einschließlich der Fährbetriebe, der Schiffsmannschaft (§ 21 des Gesetzes, betr. die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt vom 15. Juni 1895) im Winterhalbjahre an jedem zweiten, im Sommerhalbjahre an jedem dritten Sonntag bis 12 Uhr Mittags arbeitsfreie Zeit gewährt werde. Beim zweiten Punkt betr. die Petition der Schlächtergesellen Berlins und der Vororte wurde beschlossen, die vorliegenden Eingaben dem Reichskanzler mit dem Antrage vorzulegen, über die Verhältnisse im Fleischergewerbe Erhebungen eintreten zu lassen. Der in voriger Sitzung gestellte Antrag Dr. Hitze und Letocha, „den Reichskanzler zu ersuchen, Erhebungen anstellen zu lassen über die Verhältnisse der im privaten gewerblichen Fuhrwerksverkehr beschäftigten Personen (Droschken-, Omnibuskutscher u. s. w.), soweit dieselben der Gewerbeordnung unterliegen", fand einstimmige Annahme. Die Erhebung über die Verhältnisse der kaufmännischen Angestellten in Komptoiren u. s. w. soll von einer Kommission vorbereitet werden, als deren Referent Geh. Rath Dr. Fischer gewählt wurde, und welcher außer dem Vorsitzenden die Herren Direktor v. Scheel, sowie die Abgeordneten Dr. Hitze und Möllenbuhr angehören sollen.

* **Die Interpellation des Zentrums wegen der Kohlennoth** ist am Dienstag Abend im Reichstage eingebracht worden. Sie ist an erster Stelle von den Abgeordneten Dr. Heim und Müller-Fulda unterzeichnet und hat folgenden Wortlaut:

„Was gedenken die verbündeten Regierungen zu thun, um der bestehenden, weite Volkskreise schwer bedrückenden Kohlenteuerung wirksam abzuhelfen und für die Zukunft die Wiederkehr solcher Mißstände zu verhüten?"

Die Interpellation soll, wie schon gemeldet, am Montag, 3. Dezember, auf die Tagesordnung gesetzt werden, falls der Reichskanzler sich bereit erklärt, an jenem Tage zu antworten.

* **Düsseldorf**, 28. Nov. Der Augustinusverein hat in seiner am 26. d. M. hier abgehaltenen Generalversammlung die nachstehende Resolution gefaßt und beschlossen, daß dieselbe in allen dem Augustinusverein nahestehenden Blättern veröffentlicht werden möge:

„Nach erneuter eingehender Erörterung der Fragen:

a) Kann den katholischen Arbeitern verwehrt werden, mit nichtkatholischen Arbeitern, soweit und solange dieselben auf positiv christlichem Boden stehen, zur Vertretung wirthschaftlicher Interessen in Verbänden sich zu vereinen?

b) Können solche Verbände auf den Boden irgend einer politischen Partei sich stellen?

spricht sich die heutige Generalversammlung des Augustinusvereins in Uebereinstimmung mit den Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands, der sozialpolitischen Haltung der Zentrumsfraktion des Reichstags und der Stellungnahme der Generalversammlung des Augustinusvereins zu Köln vom 9. August 1899 dahin aus:

Die Generalversammlung erkennt an, daß die christlichen Gewerkschaften unter Wahrung der auch für das wirthschaftliche Leben überall maßgebenden christlichen Grundsätze auf interkonfessionelle und politisch unparteiische Grundlage zu stellen bezw. darauf zu erhalten sind.

Sie empfiehlt der Zentrumspresse, die Förderung der auf dieser Grundlage stehenden Gewerkschaften auch ferner sich angelegen sein zu lassen, zugleich aber die etwa dabei hervortretenden Gefahren zu beobachten und denselben in umsichtiger Weise entgegen zu treten."

* **Kassel**, 28. Nov. Im Auftrag des Kaisers überreichte der Kommandeur des 1. Garde-Regiments z. F., Oberst Frhr. v. Plettenberg, dem General der Infanterie v. Schweinitz, à la suite des 1. Garde-Regiments z. F. und Generaladjutanten des Kaisers, anläßlich der Feier seines 60jährigen militärischen Dienstjubiläums die Brillanten zum schwarzen Adlerorden. Vom Kaiser Franz Joseph und den Großherzögen von Baden und Hessen gingen dem Jubilar Glückwunschschreiben zu; Vertreter der hiesigen Behörden gratulirten dem Jubilar persönlich.

Oesterreich.

* **Wien**, 28. Nov. Ein Mordanfall wurde gegen den Bezirkshauptmann von Podgorce bei Krakau, Grafen Eduard Starzenski verübt. Als der Graf, von Krakau heimkehrend, durch den Hof seines Hauses ging, trat ihm ein unbekannter Mann mit dunkler Brille in den Weg und feuerte einen Revolverschuß auf den Grafen ab, der diesen aber nicht traf, sondern nur das rechte Ohr streifte. Auch Graf Starzenski zog seinen Revolver und gab seinerseits einen Schuß ab, der aber gleichfalls fehlte. Nun versetzte der Fremde dem Grafen mit einem Dolch einen Stich gegen die linke Brust. Der Dolch durchbohrte Pelz und Rock, glitt aber an der silbernen Tabaksdose in der Rocktasche ab. Graf Starzenski stürzte durch die Heftigkeit des Stoßes zu Boden, worauf der Fremde entfloh. Man glaubt, daß es das Mitglied eines Geheimbundes ist, wie solche jetzt zahlreich unter der polnischen Jugend bestehen.

Italien.

* **Rom**, 28. Nov. Der Papst empfing den von seinem Urlaube zurückgekehrten preußischen Gesandten Freiherrn v. Rotenhan.

Frankreich.

* **Paris**, 28. Nov. In dem Ministerrath, der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Loubet im Elysée stattfand, wurde die Stiftung einer China-Medaille beschlossen.

Rumänien.

* **Bukarest**, 28. Nov. Die ordentliche Session des Parlaments ist heute von dem Könige mit einer Thronrede eröffnet worden. Diese weist auf die Nothwendigkeit von Ersparungen im Staatshaushalt hin, welche in dem Budget des nächsten Jahres bereits durchgeführt seien. Die Effektivbestände würden im Interesse der militärischen Ausbildung vermehrt, trotzdem aber werde das Heeresbudget vermindert werden. Die Beziehungen zu allen Staaten werden als die freundschaftlichsten bezeichnet. Der König hofft, daß zwischen Rumänien und Bulgarien obwaltende Mißverständniß werde angesichts der vor Gericht festgestellten Thatsachen verschwinden. Es sei das gemeinsame Interesse aller zivilisirten Gesellschaftsklassen, sich gegen Umtriebe zu vertheidigen, welche die innere und die äußerste Staatsordnung gefährden. Der König spricht ferner sein tiefstes Bedauern aus über die Unruhen, welche aus Anlaß des neuen Steuergesetzes vorgekommen sind und sofortige Repressivmaßregeln der Regierung nothwendig machten. Er hoffe, alle Bürger würden die absolute Nothwendigkeit der Opfer einsehen, die im Interesse der unversehrten Aufrechthaltung des Staatskredits gebracht werden müßten.

Serbien.

* **Belgrad**, 28. Nov. Wie das „Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureau" meldet, lautet die Klage gegen den früheren Minister Gentschitsch auf Majestätsbe-

---

22)

Die kleine Kapelle.

Preisgekrönte Novelle von A. de Poisenz.

Die beiden Schwestern gingen rasch zu Lisbeth, die ihre ganze Erfahrung und die treue Liebe einer zweiten Mutter aufbot, die liebe Kranke zu pflegen. Aber ach! das Unwohlsein widerstand den zärtlichsten Sorgen, den kräftigsten Mitteln: Marzeline konnte nicht essen, sie fieberte und hatte Herzbeklemmungen. Als sie nach Hause ging, blieb die gute Kousine sehr besorgt zurück und ließ sich versprechen, daß Marzeline gleich zu Bette gehen und ihr am folgenden Morgen Nachricht senden werde — — —

Was war denn dem so schmerzlich Vermißten widerfahren? O, die einfachste Geschichte von der Welt.

Als einsichtsvoller und vernünftiger Mann hatte Moritz Pastor die Nothwendigkeit eingesehen, seine kleinen Ersparnisse für die, wie er hoffte, nicht mehr zu ferne Zeit, in der das wichtigste Ereigniß seines Lebens eintreten werde, etwas aufzubessern. Er hatte sich deshalb mit der Bitte, ihm für seine Mußestunden einige Abschreibe-Arbeiten zu versorgen, an den ihm schon lange bekannten, ersten Sekretär des Herrn Mauperthuis gewandt und wir haben gesehen, daß seinem Wunsche vor zwei Tagen willfahrt wurde.

Man hatte ihm unverzüglich eine ganz ansehnliche Anzahl Akten zum Abschreiben zugestellt mit der Weisung, einen Theil derselben Sonntag Morgen vor acht Uhr ins Bureau zurückzubringen. Moritz hatte gedacht, er würde nicht längere Zeit aufgehalten werden, als ein so erfahrener erster Sekretär bedürfe, um die Akten zu durchblättern und sich Rechenschaft über die Ausführung der Arbeit zu geben. Er fand aber Herrn Mauperthuis persönlich in den Bureauräumen anwesend, der seinem neuen Angestellten in einem Tone, welcher keine Gegenrede zuließ, anbefahl, sich zu setzen und zu warten. Man kann sich denken, wie ungelegen dem armen jungen Manne dieser Aufenthalt kam. Er rückte ängstlich auf seinem Stuhle, an den die Pflicht ihn fesselte, hin und her und versetzte sich in Gedanken in die kleine Kapelle, wo man ihn in derselben Ungeduld und Unruhe erwartete, die er hier durchkostete.

Hundert Mal war er im Begriffe fortzulaufen und die Akten, Herrn Mauperthuis und seinen ganzen Anhang im Stiche zu lassen.

Indessen die Furcht, dem Freunde, der ihn hier eingeführt hatte, Unannehmlichkeiten zu bereiten, hinderte ihn daran, und überdies hoffte er von einer Minute zur andern, man würde ihn endlich entlassen.

Der so sehr gewünschte und zugleich gefürchtete Augenblick kam. Zum ersten Male verhandelte der junge Expedient mit seinem neuen Vorgesetzten, der ihm noch mürrischer und anspruchsvoller schien, als er beim ersten Anblick geglaubt hatte.

Indessen er überstand muthig und zu seinem großen Vortheil das summarische Examen, dem sein Gegenüber ihn mit einem langen, mißtrauischen Blicke unterwarf. Herr Mauperthuis ging darauf zur Lesung der Akten über, die er Buchstabe vor Buchstabe musterte, was Moritz als ein neues, schreckliches endloses Opfer erschien.

Plötzlich hielt der Rechtsgelehrte ein und rückte seine Brille zurecht; er las und las wieder, was ihn stutzig gemacht hatte und rief dann mit rauher Stimme, so daß Moritz schauderte: Da ist ein Irrthum. Das Wort „Irrthum" wuchs in seinem Munde zu furchtbarer Größe an. Die Urschrift mußte herbeigeholt werden und dann stellte Herr Mauperthuis zur großen Erleichterung des Kopisten fest, daß der Fehler nicht dem letztern, sondern dem Verfasser des Aktes selber zuzuschreiben sei.

Der arme Moritz mochte wollen oder nicht, er mußte die ganze Seite stehenden Fußes von neuem abschreiben, denn Herr Mauperthuis duldete weder Rektifikation noch Zusatz in einem Akte, der aus seinem Hause hervorging, und die Abschrift so eilig sie auch gemacht werden mochte, erforderte eine halbe Stunde Zeit.

Endlich erreichte das Martertum unseres Helden sein Ende und wenn die jedenfalls ebenso seltene wie schmeichelhafte Thatsache, Herrn Mauperthuis ein Lächeln entlockt zu haben, im Stande gewesen wäre, Moritzens Angst zu zerstreuen, so würde er mit Vergnügen bei dem Gedanken verweilt haben, daß er von nun an als zum Hause gehörig betrachtet werden würde und daß seine pekuniäre Lage eine ganz bedeutende Aufbesserung dadurch erführe.

Aber als er wie ein Narr aus der nie enden wollenden Sitzung auf die Straße stürzte, hatte er nur den einen Gedanken, so rasch wie möglich nach Sainte-Gudule zu gelangen. Er lief den ganzen Weg in eiliger Hast und kam endlich ganz außer Athem in der Kirche an.

Auf der großen Thurmuhr erklang gerade der letzte Schlag der neunten Stunde, als er die Thür erreichte; er kam zu spät. Seit einer Viertelstunde, seit zehn Minuten wenigstens hatte der letzte Besucher die kleine Kapelle verlassen. Man hatte noch nicht Zeit gefunden, die Stühle wieder an die rechte Stelle zu rücken und die herrschende Unordnung war der beste Beweis, wie stürmisch die jugendliche Versammlung dem Ausgange zugestrebt hatte. In der Luft lag noch der Geruch des verbrannten Wachses und der süße Weihrauchduft, der die Kirchen nach beendigtem Gottesdienste durchfluthet, und unserem armen Verletzten blieb nichts übrig, als mit schmerzlichen Blicken den Ort zu betrachten, wo sie soeben noch geweilt hatte. Er wollte das Gotteshaus nicht verlassen, ohne auf dem Betstuhle niederzuknieen, auf dem sie auch für ihn gebetet. O, mit welch' ehrfurchtsvoller Rührung lehnte er sich auf den Schemel, auf dem vor kurzem noch ihre Hände geruht, den ihr Hauch berührt hatte. Großer Gott! Was wird sie von seinem Fernbleiben gedacht haben!

In ihrem Blick liegt so viel Tiefe des Gemüthes, wie muß sie sich geängstigt haben die theure Unbekannte, wenn sie ihn liebt, so wie er es hofft, nein, so wie er dessen gewiß ist.

Wo soll er sie jetzt finden? Es ist noch so lange bis zum nächsten Sonntag, wie soll er ihr die Nachricht zukommen lassen, daß auch er wünscht, sie recht bald wieder zu sehen.

O, wie bereute er es jetzt, daß er Herrn Mauperthuis um Arbeit gebeten, besonders aber, daß er dem Rufe heute Morgen gefolgt war.

Mußte nicht das Stelldichein, das ihn zur gewohnten Stunde in die kleine Kapelle rief, allem Andern vorgehen?"

Hätte er nicht, anstatt gegen diesen Juden, diesen alten Egoisten, der nur Sinn für seine alten Papiere hatte, aufmerksam und gefällig zu sein, hätte er nicht dahin eilen müssen, wohin sein Herz, seine Pflicht als Ehrenmann ihn rief, denn gewiß war seine Ehre verpfändet dem großmüthigen jungen Mädchen gegenüber, das seinem Worte so vertrauensvoll sich überließ.

O wie gerne würde er alles, was diese unglückselige Arbeit ihm eingebracht, ja alles, was er besitzt, hingeben, wenn er nur wüßte, wo er sie finden sollte, um sie um Verzeihung zu bitten, um ihr zu sagen . . . Er kam mit seinem Gedanken nicht zu Ende, denn gerade jetzt gewahrt er neben sich auf der Erde, zur Seite des Betstuhls einen glänzenden Gegenstand. Er bückt sich und erkennt ein kleines Gebetbuch mit silbernem Schloß, das er so oft in ihren Händen gesehen hat, auf dem in frommer Andacht ihre Augen geruht, während ihre Lippen sich zum Gebete öffneten.

Hastig ergreift er die theure Reliquie, die er mit Freude an sein Herz drückt und ängstlich sucht er auf der ersten, auf der letzten, zwischen allen übrigen Seiten, ob er nicht einen Namen, eine Adresse oder irgend ein anderes Anzeichen fände, das ihn seiner Unruhe enthöbe.

Aber nein . . . es enthält nichts als einige Heiligenbilder und ein gemaltes Blumenstück, Lilien und Rosen darstellend, mit der Umschrift: „Alles durch Maria" und dem Datum „15. März 1831"; gewiß ein frommes Gedenkblatt.

Jetzt öffnet Moritz das kleine Buch aufs Gradewohl, seine Augen fallen auf die Gebete zum Eingang der heiligen Messe und gerade in diesem Augenblicke ertönt in der gegenüber gelegenen Kapelle auf der anderen Seite des Hauptschiffes das Zeichen zum Beginne des heiligen Opfers.

Ruhig und andächtig verfolgt er die einzelnen Gebete, die der heiligen Messe sich anschließen und die Erinnerung, daß auch sie soeben noch Trost und Erquickung in denselben gefunden, gewährt ihm innige Befriedigung.

Die Bewegung der Gläubigen, die nach beendeter Messe die Kapelle verließen, mehr aber noch das Schieben und Drängen der Menge, die für das um zehn Uhr beginnende Hochamt sich einfand, rief ihn in die Wirklichkeit zurück. Plötzlich kam ihm ein Gedanke. Ob ihm wohl jemand in der Sakristei Namen und Adresse der Eigenthümerin der Buches mittheilen konnte, wenn er mit seinem kostbaren Funde dorthin sich begäbe? Jedenfalls wollte Moritz den Versuch machen, denn er durfte kein Mittel außer Acht lassen, zu seinem Ziele zu gelangen.

Der erste, der ihm begegnete, war der gute Rektor Sauvageot, der nach seiner Messe noch verschiedene Anordnungen getroffen hatte und jetzt gerade im Begriffe stand, die Kirche zu verlassen.

Unschlüssig blieb Moritz stehen. Sollte er sich an den greisen Priester wenden? . . . Aber schon hatte dieser auch ihn bemerkt und mit dem gewinnenden Lächeln des frommen Missionars, der überall zu helfen bereit ist, sagte er:

„Kann ich Ihnen irgendwie behülflich sein, mein Herr?"

„Herr Rektor", antwortete Moritz, „ich habe soeben dies Gebetbuch gefunden und ich möchte gerne wissen, wem es gehört."

„Schön, junger Freund. Geben Sie es nur hier im Bureau ab. Es wird jedenfalls darnach gefragt werden."

(Fortsetzung folgt.)

Beleidigung, begangen durch eine schriftliche Beleidigung des regierenden Königs, auf der eine Gefängnißstrafe von 3 bis 9 Jahren steht.

Rußland.

* **Petersburg**, 28. Nov. Die Krankheit des Zaren nimmt einen günstigen Verlauf. Der „Frankf. Ztg." zufolge wird zugegeben, daß der Genesungsprozeß langwierig ist und gelegentliche Schwankungen nicht ausgeschlossen sind. Man versichert aber andererseits, daß die körperliche Konstitution des Zaren diesen langsamen Gang der Genesung nicht bedenklich erscheinen lasse. Die Annahme, daß die Konstitution des Zaren von Natur eine schwächliche sei, wird als irrig bezeichnet. Allerdings sei das Aussehen des Zaren, seine in der Regel bleiche Gesichtsfarbe u. s. w. geeignet, die Annahme einer von Natur schwächlichen Gesundheit zu begünstigen. Doch sei eher das Gegentheil der Fall, und die Proben, die der Zar gelegentlich von seiner robusten Arm- und Beinmuskelkraft gab, lieferten den Beweis, daß er in dieser Hinsicht viel von seinem Vater geerbt hat, der bekanntlich bei ebenfalls stets bleichem Aussehen außerordentlich kräftig war. Es sei daher zu erwarten, daß die schwere Erkrankung auch weiterhin einen normalen günstigen Verlauf nehmen werde, zumal namentlich in Folge der liebevollen Pflege der Zarin und in Folge des großen Vertrauens des Zaren in die Kunst seines Leibarztes der Gemüthszustand des Patienten ein durchaus ruhiger und zuversichtlicher sei. Das Verhalten der Zarin in diesen schweren Tagen sei bewundernswerth. Sie habe die Aufregungen und Anstrengungen, welche die eine Zeit lang ziemlich kritische Lage mit sich brachte, und die im Hinblick auf ihren eigenen Zustand doppelt empfindlich sein mußten, tapfer überwunden.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London**, 28. Nov. „Reuters Bureau" meldet aus Ebenburg vom 24. ds.: Dewet hält Dewetsdorp besetzt; dies wird von einigen als Anzeichen dafür angesehen, daß er beabsichtigt, in die Kapkolonie einzudringen, um sich Ersatz an Mannschaften und Vorräthen zu verschaffen. Von den Engländern werden deshalb alle Furten des Oranjeflusses besetzt gehalten. Ohne Vermehrung der berittenen Mannschaften ist jedoch keine Hoffnung, Dewet zu fangen.

* **Kapstadt**, 27. Nov. Die Entfremdung zwischen den Holländern und Engländern in der Kapkolonie nimmt zu. Die lebhafte, gegen die Engländer gerichtete Propaganda tutt überall Unruhe hervor. Die holländische und burenfreundliche Presse führt, wie das „Bureau Reuter" behauptet, gegen die Politik Großbritanniens eine wohlorganisirte Kampagne falscher Darstellungen und reizt dadurch das holländische Nationalgefühl, welches sich bisher niemals so feindlich gegen Großbritannien zeigte, sie rüttelt viele Holländer auf, welche sich bisher passiv und loyal verhielten und jeder Agitation enthielten. Das Uebel wird noch dadurch verschlimmert, daß in den Distrikten, welche von Holländern bewohnt sind, sich noch Buren niederlassen, welche auf ihr Ehrenwort freigelassen worden sind. Diese Leute werden zu thätigen Agenten der Unzufriedenheit, und die zwischen beiden Theilen der Bevölkerung bestehenden Beziehungen werden immer gespannter. In wichtigen holländischen Zentren in der Kapkolonie herrscht bereits offener Aufruhr; unter den vereinzelten Loyalisten wächst die Beunruhigung. Für den auf den 6. Dezember angesetzten Afrikander-Kongreß in Worcester werden große Vorbereitungen getroffen. Die Führer der Holländer wollen Reden halten, welche sich gegen die britischen Interessen richten.

Präsident Krüger in Europa.

* **Paris**, 28. Nov. Präsident Krüger hatte heute Vormittag Besprechungen mit Dr. Leyds und den Mitgliedern der Burenmission und begab sich Mittags nach der Kunstschule, um dort den Entwurf des Denkmals für den Obersten Villebois-Mareuil zu besichtigen. Der Wagen des Präsidenten wurde von einer berittenen Abtheilung der republikanischen Garde begleitet. Die Menge brachte dem Präsidenten auf dem ganzen Wege Huldigungen dar.

Aus der Umgebung des Präsidenten Krüger verlautet über die gestrige Unterredung desselben mit Delcassé, daß Krüger sich darauf beschränkte, zu erforschen, wie die französische Regierung sich gegenüber gewissen Eventualitäten verhalten werde, welche sich aus Schritten, die in Europa gethan werden sollen, ergeben könnten. Die Unterredung bewegte sich in allgemeinen unbestimmten Ausdrücken. Krüger stellte keine bestimmte Frage und beschränkte sich darauf, Delcassé zu sondiren. Was Delcassé betrifft, so gab dieser zu verstehen, daß er daran festhalten werde, was er bei der Interpellation über die Transvaalfrage im März dargelegt habe. Delcassé gab weiter zu verstehen, daß Frankreich keinerlei Initiative ergreifen, aber einer solchen auch nicht entgegentreten, sich ihr vielmehr anschließen werde, wenn dieselbe unter Umständen zu Tage trete, welche die Billigung Frankreichs verdienten. Krüger machte keinerlei Vorschläge und ließ nicht durchblicken, was er zu thun beabsichtige. Man ist selbst in Unkenntniß darüber, wann er Frankreich verlassen wird. Indessen hat man Grund zu der Annahme, daß er sich demnächst von Paris direkt nach dem Haag begibt. Bei der holländischen Regierung wird er die ersten offiziellen diplomatischen Schritte thun. Man ist nicht genau darüber unterrichtet, ob er die holländische Regierung um ihre Vermittelung ersuchen wird oder um einen Schiedsspruch oder lediglich um offiziöse Besprechungen bestimmter Art ersuchen wird.

Der Aufstand der Boxer in China.

* In der diplomatischen Lage ist eine Aenderung nicht eingetreten. Es wird aber immer wahrscheinlicher, daß eine Verständigung unter den Mächten auf der Grundlage erheblich abgemilderter Friedensbedingungen erzielt werden wird. In London ist, wie man der „Voss. Ztg." von dort meldet, die Nachricht verbreitet, daß sämmtliche Mächte Hay verständigten, daß sie einverstanden seien mit dem Vorschlage Amerikas, China kein Ultimatum zu stellen, die Hinrichtung hoher chinesischer Würdenträger nicht zu verlangen und keine übertriebene Entschädigung von China zu fordern. Deutschlands Zustimmung traf Dienstag Abend ein. Ferner habe Hay den Mächten den Vorschlag unterbreitet, die Pekinger Gesandten von weiteren Unterhandlungen mit China zu entbinden und diese von Peking nach einem anderen Orte zu verlegen. Die letzterwähnte Meldung erweist sich auf den ersten Blick als Erfindung, und was die Zustimmung der Mächte zu der amerikanischen Anregung betrifft, so glauben wir nicht fehl zu gehen mit der Vermuthung, daß Deutschland zu den Mächten nicht gehört, die angeblich bereits ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen haben, die ursprünglichen Bedingungen abzuschwächen.

* **Köln**, 28. Nov. Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg." aus Tsintau machen die Boxer der Mission des Provikars Freinademetz in Puoly noch viel zu schaffen. Dagegen hat der dortige Mandarin etwas eingelenkt. Die von heidnischen Chinesen in Beschlag genommenen Felder der Mission sind auf seine Veranlassung zurückgegeben worden und die Schulen wurden wieder eingerichtet. Im September weilten dort noch 500 Flüchtlinge. In den Missionsstationen Cili und Coracuan sind die Missionare noch in großer Noth und Gefahr. Die Gemeinde Curaio ist ganz zerstört. 2520 Christen wurden ermordet und 50 Jungfrauen zur Stadt geschleppt. Die von der Regierung in Tsintau als Dolmetscher angeworbenen 6 Steyler Missionare sind bis jetzt nicht in Thätigkeit getreten. Nach einem Monat wurde ihnen mitgetheilt, daß man ihrer Dienste nicht bedürfe.

* **Tientsin**, 26. Nov. Die hiesige provisorische Regierung, in der Deutschland, Rußland, England, Frankreich, Amerika und Japan vertreten sind, beschloß mit Stimmen-Einheit die Schleifung der Stadtmauer und die Ausfüllung des Befestigungsgrabens von Tientsin.

* **Peking**, 27. Nov. Eine deutsche Militärbehörde hatte die Beschlagnahme des mit angeblich chinesischem Telegraphenmaterial beladenen, unter englischer Flagge fahrenden Dampfers „Irene" der China Merchant Linie veranlaßt und dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee Meldung davon erstattet. Der Feldmarschall hat aber die Maßregel sofort amtlich rückgängig gemacht.

Einen neuen Soldatenbrief, welcher aus Peking, den 24. September, datirt ist, veröffentlicht der „Vorm.": „Den 31. August kamen wir in Peking an .... Als wir kamen, suchten wir uns ein großes Haus, jagten die Chinesen heraus und zogen ein. Alles was nur hier in China ist gehört unsere, Gold ist nicht da aber Silber und Seide wir gehen in die Häuser mit Gewehr nehmen was uns gefällt und gehen wieder, brummt der Chinese, so bekommt er noch eine mit dem Kolben auf den Pelz das er unswegen in 24 Stunden stirbt. Am 11 September haben wir das östliche Fort von Peking erstürmt, von uns sind 30 Mann gefallen aber die Bande hatte über 700 Tote. was wir gefangen haben wurde gleich erschossen. Die Feindlichen Kugeln flogen wie ein Hagel über uns hinweg mein Nebenmann sieht einen halben Schritt von mir aber sie haben schwer gebüßt alle Heuser wurden in Brand gesteckt und alles was vor den Lauf kam erschossen. Lieber Otto wünscht euch keinen Krieg denn alles was dem Feinde ist gehört dem Sieger. Wenn wir Arbeiter brauchen geben wir auf die Straße wer kommt ist als Arbeiter angeschiert. Große Strabazen und großer Hunger ist unsere Losung" ... Einem anderen Brief, der dem „Vorw." zur Verfügung gestellt wurde ist, lag ein großes Stück höchst kunstfertig gestickter Seide bei.

Telegraphische Depeschen.

W **Berlin**, 29. Nov. Nach einer Meldung des Grafen Waldersee vom 25. ds. sollte die Kolonne Mühlenfels an diesem Tage in Peking eintreffen.

Graf Waldersee meldet aus Peking vom 27. d. M.: Die zahlreichen von allen Nationen unternommenen Streifzüge scheinen allmählich die gewünschte Beruhigung des Landes herbeizuführen. Häufig bitten abgelegene Dörfer um Schutz der Truppen gegen die Boxer.

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf**, 28. Nov. Schwurgericht. Die Handlanger Theodor und Stephan Eifeld, geboren zu Oberhausen, in Düsseldorf wohnend, und der Holländer Gerhard te Kort, seines Zeichens Maurer, Burschen im Alter von 20 bis 22 Jahren, waren angeklagt, am Montag, 27. August, gemeinschaftlich den Jakob Brunder mißhandelt zu haben, mit dem Erfolge, daß dieser am folgenden Tage starb. Nach dem Gutachten des Kreisphysikus Dr. Kimpen, ist der Brunder nicht infolge der Mißhandlung gestorben, sondern nach dem Befunde ist der Gestorbene mit dem Hinterkopfe beim Fallen auf einen harten Gegenstand geschlagen, wodurch ein Bluterguß ins Gehirn stattfand. Die Angeklagten wurden infolge dieses Gutachtens nur der gemeinschaftlichen Körperverletzung schuldig erklärt und die Frage nach mildernden Umständen wurde verneint. Der Gerichtshof verurtheilte den Theodor Eifeld zu 2 Jahren, den Stephan Eifeld zu 18 Monaten, den te Kort zu 18 Monaten Gefängniß.

* **Berlin**, 28. Nov. Der Vertheidiger im Prozeß Sternberg, Rechtsanwalt Dr. Werthauer, hat nach dem „Berl. Tagebl." gegen die „Staatsb.-Ztg." wegen der heute von diesem Blatte veröffentlichten „Enthüllungen", durch die gegen diesen Rechtsanwalt schwere Beschuldigungen erhoben wurden, Strafantrag gestellt. Auch die Staatsanwaltschaft hat bereits Schritte gegen das Blatt gethan. — Die Enthüllungen, welche im Verlaufe des Verfahrens gegen Sternberg über das Massenelend gemacht worden sind, haben die Polizei zu energischen Maßregeln gegen die Auswüchse dieses Gewerbes veranlaßt. Es ist eigens ein Kommissariat zur Ueberwachung und zur Kontrolle der Massenfesten eingerichtet worden.

* **Dresden**, 28. Nov. Der frühere Bürgermeister von Hohenstein, Schwenke, wurde wegen Unterschlagung im Amte mit 6 Jahren Zuchthausstrafe und zehnjährigem Ehrverlust verurtheilt.

Rheinland und Westfalen.

S **Hüls**, 28. Nov. Zwei hiesige Ehefrauen geriethen gestern aus geringfügiger Ursache in Streit, wobei auch das Messer eine Rolle spielte. Eine derselben wurde so schwer verletzt, daß die Ueberführung ins Hospital nothwendig wurde.

[-] **Viersen**, 28. Nov. Die gegenwärtig zur Einsicht offen liegende Rechnung der Armenkasse für das Rechnungsjahr 1899/1900 zeugt von einer günstigen Lage der hiesigen Armenverhältnisse. Von dem mit 88,000 M. vorgesehenen Zuschuß aus der Stadtkasse wurden nur 73,722 M. erhoben. Im vorhergegangenen Jahre wurden 79,307.39 M. erhoben. In dem letzten Jahrzehnt zeigen die Ausgaben für Armenzwecke hier überhaupt eine stets fallende Richtung. Im Jahre 1891/92 wurden bei einem Voranschlag von 70,000 M. 105,251.36 M. aus der Stadtkasse erhoben und 1892/93 wurden erhoben 100,392.92 M. bei einem Voranschlag von 73,000 M. Neben den Einwirkungen des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes ist die erfreuliche Abnahme der Armenunterstützung hauptsächlich dem allmählichen Wiederaufblühen der hiesigen Erwerbslage zu danken, die von dem Niedergang der Handweberei einen vernichtenden Schlag erlitten hatte. Auch gegenwärtig ist hier die Arbeitslage eine verhältnißmäßig günstige. In den mechanischen Sammetwebereien haben zwar hin und wieder zeitweilig Kürzungen der Arbeitszeit stattgefunden, dagegen werden schon seit Wochen in den Tagesblättern fortwährend Arbeiter und Arbeiterinnen von verschiedenen Seidenwebereien gesucht. Die Lage der Erdarbeiter, Taglöhner u. s. w. zeichnet die Bemerkung des Bürgermeisters in der letzten Stadtrathssitzung, der zufolge die Stadt noch nicht zur Riesgewinnung übergehen kann, weil die hierzu erforderlichen Arbeiter noch nicht zu haben sind.

K **Emmerich**, 27. Nov. Die Zentrumspartei hat bei der heute und gestern gehaltigten Stadtverordnetenwahl ihren Besitzstand behauptet. Die Entscheidung lag in der zweiten Abtheilung. Das Ergebniß war dort folgendes: Gewählt sind die Herren Dr. Lensing mit 71, Steph. Biermann mit 42 und Dr. A. Welzel mit 45 Stimmen; außerdem erhielten Stimmen die Herren A. van Gülpen 40 und Clem. van Rossum 30, beide als Kandidaten der liberalen Partei. Aus diesem Zahlenbilde ergibt sich, daß die Zentrumspartei arg bedrängt war und ihre Kandidaten nur mit knapper Mehrheit durchgebracht sind. Herr Sanitätsrath Dr. Lensing, den die Zentrumspartei mit auf ihre Liste gesetzt, gehört der liberalen Partei an, trotzdem suchte die letztere unter Ausnutzung des geschäftlichen Einflusses ihres Kandidaten hier auch noch den Herrn A. van Gülpen durchzubringen, wovon man thatsächlich nicht weit entfernt geblieben ist. Von 101 Wahlberechtigten betheiligten sich 77. Da nach dem 1. Dezember Emmerich in die Reihe der Städte von über 10,000 Einwohnern tritt, wird in Folge des neuen Kommunalwahlgesetzes das Stimmenverhältniß sich demnächst günstiger für die Zentrumspartei gestalten und dann die heutigen Versuche vollständig wirkungslos bleiben. In der dritten Abtheilung wählten von 1292 Wahlberechtigten nur 579 und erhielten Stimmen die Herren: Ta. Endlich sen. 358, Joh. Geerligs 374. Hier ist von einer gegnerischen Agitation wenig zu bemerken gewesen.

* **Düsseldorf**, 28. Nov. Die soziale Abtheilung der Düsseldorfer Ausstellung 1902 hielt am Dienstag unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Hoffmann eine Versammlung ab. Zu derselben waren Einladungen an eine Reihe von Herren ergangen, die auf diesem Gebiete hervorragend thätig sind. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. die Herren Landesrath Brandts, Licentiat Weber-M.Gladbach, B. Heinemann-Neuß, Kettmann-Duisburg, Gewerberath Theobald-Düsseldorf. Als Vertreter der Ausstellungsleitung war Herr Beigeordneter Dr. Wilms erschienen. Herr Licentiat Weber entwickelte ein Programm für die Gruppe, welches in großen Zügen das weite Gebiet der ganzen sozialen Fürsorge für die minderbegüterten Klassen von der Jugendzeit bis zum Greisenalter umfaßt. Eine hervorragende Rolle spielt natürlich in dem Programm die Arbeiterwohnungsfrage, und der Rheinische Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens in Verbindung mit den ihm angegliederten Baugenossenschaften wird in dieser Frage die Ausführung des Programms der Gruppe zu einem großen Theile in die Hand nehmen. Aber auch das weite übrige Gebiet der Gesundheitspflege und der sozialen Fürsorge erfährt in dem Programm die weitgehendste Berücksichtigung. Die industriellen Werke mit den großartigen Einrichtungen Krupp's, des Bochumer Vereins, der Firmen Franz Brandts-M.Gladbach und David Peters an der Spitze, die Arbeitervereine mit ihren Fürsorgeeinrichtungen, die Gemeinden mit ihren Krankenhäusern, Badeanstalten, ihrer Wohnungsfürsorge, ihren Waisenhäusern, die Provinzen mit ihren großartigen Anstalten — alles wurde in das Programm eingegriffen. Herr Licentiat Weber schlug am Schlusse seines Berichtes vor, einen erweiterten Ausschuß zu bilden, dem besonders die Leiter der zahlreichen Vereine angehören sollen, die sich innerhalb des Ausstellungsgebietes mit der sozialen Wohlfahrtspflege beschäftigen und der auch die auf diesem Gebiete hervorragenden Industriellen umfassen soll. Dieser repräsentative Ausschuß wurde alsdann gewählt. Er besteht aus einer Anzahl industrieller Firmen, aus den Oberbürgermeistern zahlreicher Städte, unter denen sich auch Krefeld befindet, den Vorsitzenden der beiden Landwirthschaftskammern und die schon erwähnten Leiter der sozialen Vereine. Der Gruppenvorstand soll durch Zuwahl von Männern wie Landesrath Brandts, Pfarrer Weber und anderen zu einem wirksamen Thätigkeitsausschusse erweitert werden. Ferner ist, wie wir dem „Düsseld. Gen.-Anz." entnehmen, die Herausgabe eines zusammenfassenden Werkes über die sozialen Fürsorgeeinrichtungen im Ausstellungsgebiete, oder eines groß angelegten illustrirten wissenschaftlichen Sammelwerkes geplant. — Anläßlich der Ausstellung werden ferner die „Deutsche Kolonialgesellschaft", der „Deutsche Tabakverein" und die „Tabakberufsgenossenschaft" sowie der „Deutsche Geometer-Verein" ihre Generalversammlungen in Düsseldorf abhalten.

* **Solingen**, 27. Nov. Der vorgestern im Eisenbahnzuge von Metz nach Trier mit einer schweren Schußwunde aufgefundene Reisende war der Kreisausschußsekretär Wöhlke aus Solingen. Seit dem 21. ds. Mts. war er spurlos verschwunden, ohne irgendwelchen erkennbaren Grund. Auf seine Auffindung hatte der Landrath bereits eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt. Ein treuer Beamter, glücklicher Familienvater und guter Mensch, stand er seit drei Wochen am Ziel seine Wünsche, indem ihm, der früher Bezirksfeldwebel, später in der Steuer thätig war, die erst kurz vorher erfolgte Wahl zum Kreisausschußsekretär unter Beibehaltung seines bisherigen Wohnsitzes eine schöne und sichere Zukunft eröffnete. Ueberanstrengung, Nervosität und Influenza haben den sonst ruhigen Mann schwermüthig gemacht. Unter dem Drucke fixer Ideen hat der Unglückliche dann Hand an sich gelegt.

* **Bonn**, 28. Nov. Das juristische Seminar, welches bisher wegen Abhandenkommens einer Anzahl von Büchern geschlossen war, ist wieder geöffnet. Von den vermißten Büchern ist, wie die „Düsseld. Reichsztg." meldet, ein großer Theil wieder zurückgeschickt worden, namentlich von Auswärts wurde eine Anzahl Bände in Postpacketen ohne Angabe des Absenders retour gesandt. Ein Theil der Bücher fehlt indeß immer noch; hierfür ist ein weiterer Termin zur Rückgabe angesetzt worden.

* **Bonn**, 28. Nov. Gemäß einer Bekanntmachung am schwarzen Brett der hiesigen Universität sind 30 Studirende wegen unerlaubten Ausbleibens aus dem Universitäts-Album gelöscht worden. Nach einem weiteren Anschlag werden, der „Düsch. Reichsztg." zufolge, ein evangelischer Theologe, vier Juristen, ein Mediziner, sowie elf Angehörige der philosophischen Fakultät aufgefordert, bis Freitag Mittag Vorlesungen zu belegen, widrigenfalls ihre Löschung aus dem Universitäts-Album erfolgt.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

M **Elberfeld**, 28. Nov. Die Arbeitslosen hielten heute Nachmittag wieder eine Versammlung ab, um den Bericht des in einer früheren Versammlung gewählten Ausschusses über die inzwischen unternommenen Schritte entgegenzunehmen. Es wurde Folgendes mitgetheilt: In die Listen der städtischen Arbeitsvermittlungsstelle hatten sich bis gestern 379 Arbeitslose eingetragen. Die Zahl dürfte bis heute Vormittag 10 Uhr, dem Schlusse der Listen, auf 400 gestiegen sein. Die in der vorigen Versammlung gewählte dreigliedrige Kommission ist heute Vormittag bei dem Oberbürgermeister vorstellig geworden, um ihn zu bitten, noch anzuzahlende städtische Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen und damit Arbeitslose zu beschäftigen. Der Oberbürgermeister habe erklärt, daß er mit dem Stadtbauinspektor Voß Rücksprache nehmen werde, ob es möglich sei, dem Ersuchen sofort zu entsprechen. Als man ihn darauf aufmerksam gemacht habe, daß in Folge der schwarzen Listen des Textilfabrikanten-Vereins viele intelligente Textilarbeiter, die sonst bei Geschäftsflaue immer noch beschäftigt worden seien, jetzt feiern müßten, habe er versprochen, das Amt eines Vermittlers zu übernehmen. Auch der Stadtbauinspektor habe zugesagt, daß, soweit es möglich, Arbeitslose bei städtischen Arbeiten beschäftigt werden sollten. Desgleichen hätten sich einige Bauunternehmer bereit erklärt, Arbeitslose einzustellen. Zu der Diskussion wurde scharf verurtheilt, daß ein Arbeitgeber in der Barmsbeck täglich Gefangene aus der hiesigen Strafanstalt mittelst Wagen abholen lasse und beschäftige, anstatt sich der Arbeitslosen zu bedienen. Zum Schlusse wurde eine Resolution angenommen, worin die Stadtverwaltung ersucht wird, bei Vergebung städtischer Arbeiten die betreffenden Arbeitgeber zu veranlassen, die Arbeitslosen zu beschäftigen, die sich in die Listen der Arbeitslosen haben eintragen lassen. Der Ausschuß wurde beauftragt, mit dem Stadtbauamt eine laufende Verbindung zu unterhalten.

* **Berlin**, 28. Nov. Die hiesige Sammt- und Seidenwirkerinnung hat wegen Zusammenschmelzens ihrer Mitglieder und allgemeiner Theilnahmslosigkeit ihre Auflösung beschlossen.

Lokales.

** **Krefeld**, 29. Nov. Wir erinnern die Mitglieder des Vereins für Bucharbeit sowie alle Freunde der Buchkunst an dieser Stelle nochmals daran, daß heute Abend 8½ Uhr im oberen Saale der Stadthalle der Vortrag des Herrn Direktor Dr. Jessen aus Berlin über „Neuere Wege des Buchdruckes in Deutschland und im Auslande" stattfindet.

* **Krefeld**, 28. Nov. Zu den Verordnungen der Regierung, daß die Städte Köln und Krefeld in Zukunft mit „C" und nicht mit „K" geschrieben werden sollen, bemerkt die „Germ.": „Die für die Neuschreibung maßgebenden Gründe zu errathen, dürfte der Regierung sehr schwer fallen, da sie, wie wir zuverlässig erfahren, den Vorschlag gemacht hatte, daß der Name der Stadt Cöln in Zukunft ebenso wie Krefeld mit einem „K" geschrieben werden solle. Dieser Vorschlag ist jedoch an dem Widerspruch einer höheren Stelle gescheitert.

** **Krefeld**, 28. Nov. Im „Naturwissenschaftlichen Verein" hält morgen Abend Herr Prof. Dr. Looser aus Essen einen Vortrag über „Die technischen Methoden der graphischen Künste".

** **Krefeld**, 29. Nov. Einen hohen Genuß wird der heutige II. Abonnements-National-Musikabend der städtischen Kapelle in der Königsburg den Besuchern gewähren. Auf dem Programm sind Werke vertreten von Beethoven, Handn, Bieber, Wagner (Deutschland), Tschaikowsky, Rubinstein (Rußland), Saint-Saëns, Thomas, Delibes (Frankreich), Verdi, Mascagni (Italien), Sullivan, Jones (England).

** **Krefeld**, 29. Nov. Der Streik bei der Firma Ernst Engländer ist nach eingehenden Verhandlungen zwischen dem Firmeninhaber und dem Arbeiterausschuß beigelegt worden. Heute Morgen haben sämmtliche Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Auch die gekündigte Arbeiterin ist wieder eingestellt worden.

** **Krefeld**, 29. Nov. Seit gestern sind in der Seidenweberei von R. Schwartz & Co. in Crefeld, in der 600 Arbeiter beschäftigt sind, etwa 400 Arbeiter ausständig. Wie man uns mittheilt, handelt es sich um geringe Lohndifferenzen. Bisheran haben die Einigungsversuche noch zu keinem Resultat geführt.

Vermischtes.

* **Aniches** (Dep. Nord), 28. Nov. Aus späteren Berichten geht hervor, daß das Grubenunglück durch Explosion einer Kiste mit Dynamit im Fiaclon-Schachte in der Nähe des St. Louis-Schachtes hervorgerufen ist. Ueber die Ursache der Explosion ist nichts bekannt. Bisher sind 12 Leichen rekognoszirt worden. Nicht Verwundete sind geborgen, 18 Arbeiter werden noch vermißt.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswertheren, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten:

P. Busenbaum S. J., Lilien unter den Dornen, das ist gottwerlobter Jungfrauen oder Wittwenstand. 1.50 M. Bonifazius-Druckerei, Paderborn.

P. Joseph Waldner, Jesus, die Krone der Jungfrauen. 1.50 M. Bonifazius-Druckerei, Paderborn.

Franz Eichert, Hohenfeuer. Gedichte. 2.40 M., geb. 3.50 M. Jos. Roth, Stuttgart.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

= **Hamburg**, 29. Nov. Der höchste Luftdruck liegt über Rußland, ein Minimum unter 742 mm über Nordwestfrankreich. In Deutschland ist es im Osten vielfach heiter, sonst meist trüb, im Nordwesten kälter. Ziemlich kühles, vorwiegend trockenes Wetter wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Düsseldorf**, 28. Nov. Die Aktiengesellschaft Brauerei Hoefel hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 415.893 M. (i. V. 354.836 M.) Der am 19. Januar 1901 stattfindenden Generalversammlung wird eine Dividende von 10 Proz. vorgeschlagen.

* **Düsseldorf**, 28. Nov. Die Kammgarn-Spinnerei wird bei der schlechten Lage des Gewerbes eine Dividende nicht vertheilen. — Auch die Spinnerei Vorwärts in Gadderbaum bei Bielefeld wird für das jetzt zu Ende gehende Geschäftsjahr keine Dividende vertheilen. Im Vorjahr betrug dieselbe 6½ Proz.

* **Essen**, 28. Nov. Die Maschinenbau-Aktiengesellschaft Union wird der Hauptversammlung 4 Proz. Dividende und die Aufnahme einer Anleihe bis zu 1 Mill. M. zur Deckung der Neubauschulden vorschlagen.

* **Keine Preisermäßigung für Gießereiwaaren.** Die am 27. d. M. stattgehabte Versammlung der hessen-nassauischen und niederrheinisch-westfälischen Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien beschloß, unter Berücksichtigung, daß für nächstes Jahr billigere Preise für Rohstoffe nicht zu erlangen sind, an den bisherigen Verkaufspreisen festzuhalten. (Köln. Ztg.)

* **Schwelm**, 28. Nov. Eine große Bleicherei und Spinnerei wird demnächst von einem Elberfelder Konsortium hier errichtet werden.

* **Hannover**, 28. Nov. Die Deutsche Portland-Zementfabrik „Adler" hat sich mit ihren sämmtlichen Fabriken der Nordwest-Mitteldeutschen Zement-Syndikat angeschlossen.

* **Berlin**, 28. Nov. Von den 15 Mill. M. 4½ proz. Schuldverschreibungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft werden am 6. Dezember 10 Mill. M. zum Preise von 99½ Proz. zur Zeichnung aufgelegt.

* 4 proz. Teltower Kreis-Anleihe. Die Anleihe kann gleich allen deutschen Kommunal- und Kreis-Anleihen zur Anlage von Mündelgeldern verwandt werden.

Berlin, 28. November 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.85 b	Kopenhagen	8 Tage	112.10 b
„	2 Monate	84.20 b	Petersburg	8 Tage	215.75 b
Madrid	14 Tage	61.20 b	„	3 Monate	213.00 b
„	60 Tage	—.—	Warschau	8 Tage	215.85 b

Weitere Wechselpreise siehe Börsen-Telegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 28. Nov. Deutsche Bankplätze f 122.90. London f. 0.00. Chek London. Mittelkurs 25.14.18. Check Paris 100.10 G. 100.25 Br. Auszahlung Deutschland (Reichsb.-Giro) 122.90. Deutschland 3 Mt. 123.05. Privat-Wechselzinsfuß 3½ Proz.

* Wien, 28. Nov. Deutsche Plätze 117.70. Marknoten 117.70.

* Rom, 28. Nov. Wechsel auf Berlin 129.75.

* Mailand, 28. Nov. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 129.70. auf Paris lang 105.62½.

* Paris, 28. Nov. Deutsche Plätze 121½.

* Lissabon, 28. Nov. Wechsel Paris 753. Gold-Aufgeld 37.25.

* Petersburg, 28. Nov. Wechsel auf London 3 Monate 93.65. Paris 3 Monat 37.37½. Berlin 3 Monat 45.80. Check Berlin 46.30.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Krefeld, 27. Nov.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Reichsm.
Amsterdam	100 Gulden	k.S.	169.50	169.10	Sovereigns	20.38
Rotterdam		2M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.40
Antwerpen	100 Frc.	k.S.	81.40	81.10	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		2M.	—.—	—.—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k.S.	20.44 b	20.40 b	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	2M.	—.—	20.20 b	belgische „	81.00
Paris	100 Frc.	k.S.	81.50	81.20	holländ. „	169.00
do.	100 Frc.	2M.	—.—	—.—	amerikan. Gold	4.19
Italien. Plätze		k.S.	77.30	76.70	„ Noten	4.17
do.		2M.	—.—	—.—	österreich. „	84.70
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k.S.	81.20	80.90	schweizer. „	80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere. Ausnahme von Depots unter eigenem Verschlusse des Besitzers: „Safes".

Unionsgeschäftliche Auskunft über alle Werthpapiere.

Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine Kontrole der Auslosungen.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tagescurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* **Krefeld**, 28. Nov. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Konditionirung gekommen: 22 Ries. 1687 Ballen. Vom 1.—28. Nov. 653 Ries 44.377 Ballen. Total: 675 Ries. 46.064 Kilog.

Baumwolle.

* **Bremen**, 28. Nov. Upland. middl. greifbar 52¾ Pfg., ruhig.

* **New-York**, 28. Nov. Baumwolle 10¾, Orleans 9¼, Zufuhr 45000 B., Export nach England 10000 B., dem Kontinent 18000 B. Lieferung: Nov. 9.80. Dez. 9.76. Jan. 9.74. Febr. 9.69. März 9.68. Mai 9.62. Tendenz: Befestigte sich zunächst, gab aber später auf überwiegende Berichte nach und schloß stetig.

Frucht- und Viktualienpreise.

* Uerdingen, 26. Nov. Obstpreise: Winter-Tafeläpfel, feinste ausgesuchte Sorten 15.00 M., Sortenäpfel 10.50 M., Kochäpfel 9.00 M., Tafelbirnen 8.00 M., Kochbirnen 6.00 M. per Malter.

* Neuß, 26. Nov. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 14.50, 3. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M., Hafer 15.00, Kartoffeln 2.30-3.00, Heu 3.40-3.90, Kleeheu 4.40 M. die 50 Kilo, Buchweizen 15.00, Weizenkleie 13.00 M. die 50 Kilo, Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. ohne Faß 66.25 M., Rüböl per 100 Kilo in kaufweise ganzen Faß 67.75 M., gewöhnliches Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Spiritus per 1000 Kilo 109.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 50 Stück 2.50 M. — Neuer Hafer 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 11.50 M.

* Neuß, 28. Nov. Produktenmarkt. In Getreide und Mehl ist das Geschäft andauernd lebhaft bei unveränderten Preisen. Von Futtermitteln ist Kommerkl, erhältlose Waare, bester, dagegen auf Lieferung im Preise etwas billiger zu haben. Baumwollsaatmehl hat keine Preisänderung erfahren.

* Köln, 28. Nov. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00.00, Roggen 0, Hafer 00.00, Heu 7.50-9.40, Richtstroh 4.40, Krummstroh 2.20, Maischmehl (Gries) 4.00 M. per 100 Kilo.

* Magdeburg, 28. Nov. Kornzucker 88% 10.40-10.52½, 75% 8.30-8.60, Krystallzucker I 27.72½, Brodraffin. I 27.72½, Gem. Raffin. mit Faß 27.72½, gem. Melis I. mit Faß 27.22½ bis 60.00, Rohzucker I Produkt f. a. B. Hamburg Nov. 9.80 bz., 9.85 Br., Dez. 9.80 Gd., 9.82½ bz., Jan.-März 9.95 Gd., 9.97½ Br., Mai 10.10 Gd., 10.12½ bz., Aug. 10.32½ Gd., 10.35 Br.

* New-York, 28. Nov. Waaren-Schlußpreise.

	27.	28.		27.	28.
Rother Winterweizen	77¼	77¼	Mehl (Spr. clears)	2.80	2.70
Weizen November	76¼	76¼	Zucker, fair ref. Nr.	3⅛	3⅛
„ Dezember	76¼	76¼	Petroleum		
„ März	79¼	79¼	„ rohes (Buff.)	8.55	8.55
„ Mai	79¼	79¼	„ Stand. wh.	7.75	7.75
Mais November	—	—	„ Philadelphia	7.20	7.20
„ Dezember	44¼	43⅞	„ Pipe l. Cert.	107	107
„ Mai	42¼	42¼	Getreidefracht	2¾	2¾

Weizen befestigte sich anfangs auf festere Kabelmeldungen, schwächte sich später jedoch auf unerwartete Ausfuhrnachfrage ab und schloß stetig. Mais konnte sich anfangs gut behaupten, ging später jedoch im Preise zurück auf erwartete Zunahme der Ankünfte und in Folge des niedrigen November-Kurses in Chicago und schloß stetig. Kaffee nahm auf Kabelberichte aus Hamburg und Havre einen schwächern Verlauf und schloß stetig.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 27. Nov. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	144-150	135-140	135-145	138-155
Mittelmark-Preigns	140-148	132-147½	130-138	130-142
Lausitz	152-158	142-147	140-150	140-150
Magdeburg	146-154	142-152	144-152	140-150
Erfurt	145-155	148-165	144-160	140-150
Danzig	153-154	124	140-150	140-150
Bezirk Stettin	147	137	137	140-150
Polen	144-153	140-147	140-150	140-150
Breslau	145-153	140-145	140-150	140-150
Hannover Süd	144-152	140-145	140-150	140-150
Hessen	145-148	140-145	140-150	140-150
Westfalen	145-160	141-151	140-150	132-142½
Kassel	151	151	000-000	132
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p.
Berlin	152	141	—	150
Stettin (Stadt)	152	141	142	150
Königsberg	150½	142	140	150
Breslau	152	143	140	150
Posen	152	143	140	150
Mannheim	150	140	—	142½
Hamburg	150	138	—	136

Vieh-märkte.

* Kleve, 28. Nov. Viehmarkt. Zufuhr: 124 St. Rindvieh. Preise für beste tragende Kühe 400-450 M., tragende Rinder 300-350 M. Fettvieh nicht vorhanden. Handel flott.

* Dortmund, 28. Nov. Fuchs- und Zuchtvieh-Markt. Angetrieben 672 tragende und frischmelkende Kühe und Rinder, etwa 584 schwere Bullen, Ochsen und 18 Pferde. Zu Anfang war der Handel zufriedenstellend, Preise wenig verändert, es verblieb geringer Ueberstand. Schweinemarkt: Geschäft ruhig, 8 Wochenferkel 125-150 pro Woche, vierteljährige Zuchtschweine 26-32 M., halbjährige 44-50 M. per Stück. Pferdehandel flau. Nächster Markt: 5. Dez.

* Witten, 28. Nov. Viehmarkt. Zufuhr: Großvieh 54-62, Kälber 48-54 M., Schweine 48-51.00 M. per 50 Kilo-Schlachtgew. Gesammtzufuhr dem Markt 1. Qual. 600-800, 2. 480-600, 3. 360-480. Schlachtschafe d. St. 180-270, tragende Kinder und Kühe 210-315, leichte Milchkühe ohne Kalb 210-300 M., Kälber 24-45 M. Zuchtsauen im Alter bis zu 3 Jahren 75-210 M., Schweinemast im leichten Alter 75-180 M., do. 8-Wochenferkel 9.00-15.00 M., Läufschweine 12.00-18 M., Zuchtsauen im Alter bis zu 4 Monaten 24-33, gröbere und leichtere Sauen 33-90, Schlachtschweine 48-120 M. Von hiesigem Abgang fanden Milch-, Jung- und Schlachtvieh. Nächster Markt ist am Dienstag, 4. Dezember.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fürstenschule) 29. Nov.

Barom. reduz.	Wind	Wetter	Temperatur Celf. Reaum.	Temperatur Celf. Reaum.	Regenmenge in 24 Stunden	Bemerkungen
7 U. Morg.	7 U. Morg.	7 U. Morg.	7 U. Morg.	2 U. Nachm.		
745	SO	4	0°	5° 4°	Maximum	80
744	SO	10	—	8° 6°	Minimum	80
743	SO	7	—	8° 6°		80
742	SO	7	—	5° 4°		80

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 4° Celf. (3° Reaumur.)

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Aus dem Buren-Krieg

zehn Bilder, von der Pariser Weltausstellung zehn Bilder, von der deutschen Flotte zwanzig Bilder, aus den deutschen Kolonien zwanzig Bilder und viele andere hervorragende Sehenswürdigkeiten sind auf den Ansichtspostkarten dargestellt, welche die Weimar-Lotterie als Loose herausgibt. Die Ziehung dieser Lotterie, welche seit ihrem Bestehen noch nie verschoben worden ist, findet vom **6.—10. Dezember d. J.** statt. Es kommen 6000 Gewinne zur Verloosung, dabei ein Hauptgewinn im Werthe von **50,000 M.** Bei der glücklichen Verbindung, welche der Besitz einer schönen und interessanten Ansichtspostkarte mit der Aussicht auf stattliche Gewinne bietet, ist der Ankauf der Ansichtspostkarten mit dem Loos der Weimar-Lotterie zu dem **billigen Preis von 1 M.** angelegentlichst zu empfehlen, zumal die entfallenden Gewinne recht schöne Weihnachtsfreuden machen werden.

PAT. Myrrholin-Seife

„Sie macht die Haut weich und geschmeidig und dürfte Leidenwelche an spröder, zum Aufspringen neigender trockener Haut leiden, sehr zu empfehlen sein," ist die Ansicht eines erfahrenen Arztes. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 7813

Extra-Preise

gewähren wir in unseren sämmtlichen Abtheilungen bei den Einkäufen von

Nikolaus- u. Weihnachts-Geschenken.

J. Stern & Co.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Kaufmanns Friedr. Wilh. Kowes zu Krefeld beträgt die Summe der bevorrechtigten Forderungen Mark 118,44 Mark und die der nicht bevorrechtigten 21455,85 Mark, während der verfügbare Massebestand 4080,38 Mark beträgt. Ein Verzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Kgl. Amtsgerichts hierselbst niedergelegt.

Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt Angerhausen,
Steinstraße 65.

Gerichtlicher Verkauf.
Freitag, 30. Novbr. 1900, Vormittags 10 Uhr,
werde ich in der „Reichshalle" hierselbst: Sekretärschrank, Vertikow, Kleiderschrank, Sopho, eine Partie Ofenröhre und ein zweisitziges Fahrrad (Tandem) 2c. öffentl. geg. Baarzahlung versteig.
Koenen, Gerichtsvollzieher, Bez. I
Krefeld, Nordwall 63.
Ziehung heute u. folgende Tage. Noch etliche **Wohlfahrtslooose** zu haben bei
Franz Pouzelar,
Evertsstr. 26. Fernspr. 1129.

Billiges Hühnerfutter!
Weizen-, Gerste- u. Haferabfall,
gemischt, per 150 Pfd. M. 7½, versendet franko
August Busch,
Neuß. 7828

Eine fast neue 7818
Singer-Nähmaschine
billig abzugeben Südwall 32.

In kl. Haushalt. von 3 Pers. ein **braves Dienstmädchen** gesucht Nordstr. 47a. 7844

Prima frische ital. und ungar.
Eier.
Empfehle dieselben zum billigsten Preise. 7777
Julius Butz,
Wiedenhofstraße 42.
NB. Selbsteingelegte schwerste **Kalkeier** daselbst.

Der bekannte Harzer Gebirgsthee
ist fortwährend zu haben bei
J. Schückes,
Steinstraße 41. 7296

Restaurant Brueren,
Rheinstraße.
Geschätzten Gästen u. Gönnern zeige den Anstich eines
hochfeinen hellen Straßburg. Bieres
aus der Genossenschaftsbrauerei **Hatt-Ansen-Mühlheisen & Co., Schiltigheim-Straßburg,** welches bestens empfehlend, hiermit ergebenst an.
Hochachtungsvoll
7842 **Anton Wischer.**

Feinsten Ostender Schellfisch, Kabeljau, Steinbutt, Seezungen, Rothzungen, Schollen, Zander,
Rheinwintersalm,
Rheinhechte, Bresem, Karpfen, Schleien, Aal, gewäss. Nordlaberdan und Dittlinge, süße Mommkendamer Bratbückinge empfiehlt
Joh. Gitfels,
Burgstraße 9. Telephon 139.

Feinsten echten Rheinwintersalm,
Ostender Seezungen
„ Steinbutt, Pfd. 80 Pfg.
Zander,
Rothzungen,
Prachtv. Nordenever Schellfisch und Kabeljau,
Rheinhechte,
Bresem,
süße Mommkendam. Bratbückinge empfiehlt
M. Coopmans,
Hochstraße 95, Telephon 387.



Frisches Reh,
schwere Hasen, Fasanen, sowie feinstes Tafelgeflügel empfiehlt bestens
Geschw. Schlünkes,
Burgstraße 13.
Telephon Anschluß 1924.

Trauer-Cirkulare empfiehlt die J. B. Klein'sche Buchdruckerei.

Haus-Verkauf.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Herrn **Edmund Nonnenbruch** gehörige und zu
Krefeld, Karlsplatz 32
gelegene **Haus** soll **verkauft** werden.
Gebote nimmt entgegen
der Generalbevollmächtigte der Erben
Fr. Haake, Rechtsanwalt,
Westwall 163.
7833

Riessner Oefen

am Lager.
Größte Auswahl am Platze. Billigste Preise.
A. Beenen,
Steinstraße 16. 46

Zu Festgeschenken!
Regenschirme
(eigenes Fabrikat)
empfiehlt
zu den billigsten Preisen in großer Auswahl
die **Schirm-Fabrik** von
Ww. Wilh. Neu,
Breitestr. 75, zwischen Markt- u. Evertsstraße. 7192
Ueberziehen und Repariren schnell und billig.

Hermann Schreyer,
Rheinstrasse 68 (Stadt-Theater)
empfiehlt als alleiniger Vertreter:
Flügel u. Pianinos
der weltbekannten Hof-Pianoforte-Fabriken
Th. Steinweg Nachf., Rudolf Ibach Sohn,
ferner die **vorzüglichen Pianinos** von Berdux, Estey Co. in New-York, Kohl, Mann, Neumeyer, Ritmüller, Sponnagel, Schiedmayer (Grand Prix Paris 1900), Thürmer, Zeitter & Winkelmann etc. von **450 Mk.** Kasse an.
Deutsche u. amerik. Harmoniums, unter letzteren die unübertroffenen Instrumente von **Mason & Hamlin.**

Cigarren!

Bringe den Herren Rauchern meine, **gut abgelagerten Cigarren** in bekannter Güte in empfehlende Erinnerung.
Zu Nikolai und Weihnachten
Präsent-Kistchen
von 25 Stück von 1 Mark an und höher.
Achtungsvoll
Wwe. Hr. Hamacher Nachfolger Schrick,
Luth. Kirchstraße 33. 7820

Städt. Markthalle.



Rheinische Fisch-Räucherei.
Eingetroffen:

Echte Mommk. Bratbückinge	Feinste große Bresem
Feinsten großen Schellfisch	„ Backfische
„ kleinen Schellfisch	„ Rheinhechte
„ Kabeljau	Lebende Schleien
„ Steinbutt	„ Karpfen
Feinste Rothzungen	„ Aale
„ große Seeschollen	

Alles nur in feinster Waare.
Verkauf heute von 4 bis 9 Uhr Abends.

Wilh. Floeren sen. Sohn,
Möbelfabrik und Ausstattungs-Geschäft
Krefeld.
Kunstgewerbliches Etablissement für
Gesammt-Wohnungs-Einrichtungen
unterhält in seinen Ausstellungsräumen
Rheinstr. 59 und Färberstr. 48/50,
fortwährend eine 7040
reiche Auswahl von Neuheiten in allen Styl- u. Holzarten.
Eigene Fabrikation. Telephon Nr. 807.

Der heutigen Mittag-Ausgabe fügten wir eine Beilage über das Regensburger Milch- und Mastpulver „Bauernfreude" von Th. Lauser in Regensburg bei. Die Analyse des Pulvers ergab folgende Zusammensetzung: Wasser 10,57 %, Summe der Mineralstoffe 21,94 %, (darin Phosphorsäure 14,12 %, Kali 1,36 %, Natron 0,96 %, Kalk 3,81 %, Kieselsäure 0,83 %, Eisenoxyd 0,51 % u. s. w.), Proteinstoffe 39,17 %, lösliche Kohlehydrate 15,23 %, unlösliche Kohlehydrate 3,41 %, Fett 9,68 %. Das Ergebniß übertraf unsere Erwartung. Die Zusammensetzung ist als vorzüglich zu bezeichnen. Schädliche oder zu beanstandende Bestandtheile sind nicht vorhanden. Aus der chemischen und mikroskopischen Untersuchung ergibt sich, daß „Bauernfreude" reich an leicht verdaulichem Eiweiß und an löslichen Kohlehydraten in leicht assimilirbarer Form ist. Bei dem Präparat kommen also hauptsächlich in Betracht: Die Nährstoffe; ferner die Phosphate als knochenbildende Substanz; schließlich in physiologischer Hinsicht Kieselsäure und Eisenoxyd. Aus Vorstehendem begründet sich der Ruf der „Bauernfreude" als appetitreizendes, sowie nährstoffhaltiges Mittel.

Kath. kaufm. Verein „Prudentia".
Diejenigen Mitglieder, welche an den
Sprachkursen
theilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich morgen **Donnerstag,** 29. Novbr. cr., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal einfinden zu wollen.
Gleichzeitig werden die Vorstandsmitglieder zu einer Besprechung eingeladen. **Der Vorstand.**

Bellachini-Theater.
Oelmühle. Krefeld.
Am 2., 3. 4. und 5. Dezember cr. jedesmal Abends 8 Uhr:
Große Zaubervorstellungen
des



Hofzauberkünstlers
Bellachini,
Inhaber der goldenen und silbernen Medaillen für Kunst und Wissenschaft.
Zur Darstellung gelangen die wunderbarsten Experimente der Neuzeit.
Die Lotosblume. Illusion. Das Geister-Kabinett. Die mysteriöse Glaskaffette. Das fliegende Vogelhaus. Der Spiegel Schneewittchens. Das Rosenfest des Südens. Dr. Faust und sein Weinfaß. Bellachini im Geisterreich. Der Schuß nach dem Sonnenstrahl.
Ich mache darauf aufmerksam, daß ich ohne Anstand das Entree zurückzahle, wer die Vorstellungen unbefriedigt verläßt.
Karten: Sperrsitz M. 1,75, im Vorverkauf M. 1.50,
I. Platz „ 1.—, „ „ „ 0.80,
II. „ „ 0.50, 1302
sind zu haben in den Zigarrenhandlungen von J. Neumann, Louis Beerkamp und in der „Oelmühle".
Zu diesen hochkünstlerischen Vorstellungen ladet ergebenst ein
Jos. Maassen.

Druckſachen aller Art liefert billigſt
J. B. Klein'ſche Buchdruckerei, M. Buſcher

Das Loos kostet 1 Mk.

Weihnachts-Ziehung

der **Weimar-Lotterie** vom 6.—10. Dezbr. d. J. — **6000** Gewinne. —

Hauptgewinn 50,000 Mark Werth

Loose — auch als Ansichtspostkarten — für **1 Mark, 11 Stück für 10 Mark** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) sind zu beziehen durch

den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, sowie in **Krefeld** durch die Geschäftsstelle der **„Niederrh. Volksztg."** und des **„Krefelder Stadt-Anzeigers"**; **H. Creutzberg**, Lotterie-Agentur; **C. Busch-du Fallois Söhne**: **Franz Ponzelar**, Lotterie-Agentur u. Buchhandlung; **Jean Angerhausen**; **Friedr. Wiescher**; **Rch. Schmitter**, Nordstrasse 65; **Paul Hellenthal**, Königstrasse 117.

Der Haupt-Gewinn ist werth Mark: **50,000.**

Gerhard v. Heyster
Magdalene v. Heyster
geb. Hellenthal

Vermählte.

Kevelaer, Krefeld,
29. Nov. 1900.

Volksbank

Eing. Gen. mit beschr. Haftpflicht zu Krefeld, Dionysiusplatz 7.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und je nach der Kündigungsfrist mit 3 bis 4½ Prozent verzinst. 7647

Theilhaber.

Für ein altes eingeführtes Geschäft der Manufaktur-, Kurz- und Wollwaaren-Branche am Niederrhein wird wegen Austritt des bisherigen ein neuer

thätiger Theilhaber

in den dreißiger Jahren per sofort oder spätestens 1. Jan. mit 10—15,000 Mark Kapitaleinlage gesucht.

Offerten unter T. N. 7738 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein hiesiges Paramenten-Geschäft sucht per baldigst einen energischen

jungen Mann,

katholisch,

als Reisender.

Offerten unter S. G. 7754 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

2 in Küche und Handarbeit erfahrene

junge Mädchen

suchen per baldigen Eintritt **Stellung.**

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 7808*

Mehrere tüchtige

Rock- u. Hosen-Schneider

sofort gesucht.

Erben F. R. Clemens, Dülken. 7789

Haushälterin,

Ende der 40. Jahre, welche in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht **Stelle** bei einz. Herrn oder kl. Familie. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 7793

Verkäuferin.

Für ein Manufaktur-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft wird für sofort eine branchekundige evangl.

Verkäuferin gesucht.

Offerten mit Bild, Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften unter O. V. 7766 an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Braves fleißiges

Dienstmädchen

gesucht. **Wwe. Jean Angerhausen**, Steinstraße 65. 7746

Braves katholisches

Dienstmädchen

in einer kleinen bürgerlichen Haushaltung gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7716

Ein beff. kath. Mädchen sucht Stelle in Küche und Haushalt ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.

Offerten unter H. S 7785 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meinen Sohn, welcher zwei Jahre bei mir in der Bäckerei war,

Stelle als Volontär in einer Konditorei.

Offerten unter K. C. 7772 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 29. Nov. 1900: (außer Abonnement):

Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

2. Molière-Abend.

Der Tartüff.

Lustspiel von Jean Bapt. Molière.

Hierauf:

Der Arzt wider Willen.

Posse von Jean Bapt. Molière.

Anf. 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Freitag, den 30. Novbr. 1900: (Außer Abonnement)

Benefiz für den Kassirer Jos. Wick.

Einmaliges Gastspiel des Opern-Ensembles vom Stadttheater Essen.

Lohengrin.

Romantische Oper v. Rich. Wagner

Anf. 7½ Uhr. Ende geg. 10¼ Uhr.

Naturwissenschaftl. Verein zu Krefeld.

(Eingetragener Verein).

Freitag, 30. November, 8½ Uhr:

Versammlung.

Vortrag:

„Die technischen Methoden der graphischen Künste" — Herr **Prof. Dr. Looser** (Essen)

8—8½ Uhr:

Bibliothek.

Der Vorstand.

Königsburg,

Abonnements-Konzerte der Städt. Kapelle.

Diejenigen Abonnenten, welche noch nicht im Besitze ihrer Abonnementskarten sind, werden gebeten, solche heute Abend an der Kasse in Empfang nehmen zu wollen. Auch können noch Abonnements gezeichnet werden.

Kaiser-Panorama

Rheinst. 136, nahe Dionysiuskirche

Diese Woche:

Eine neue malerische Reise durch

Süd-Tyrol.

Hotel-Restaurant

J. Loerper,

Ostwall 75. Ostwall 75.

Pilsener Urquell, Pilsen,
Münchener Spatenbräu, München
und helles Bier aus der
Wicküler
Küpper-Brauerei, Elberfeld.
Anerkannte gute Küche.
Saal für Gesellschaften.
Uebernahme größerer Essen außer dem Hause. 7819

Restaurant

Jakob Stenders,

Schinkenplatz.

Garantirt reine Weiß- und Lagerbiere aus der Brauerei **A. Horster, Uerdingen.**

Dortmunder Aktien-Bier.

Saal für Gesellschaften und Vereine. 4605

Neues Billard.

Spezialität:

Goldene

Herrenketten

große Auswahl,

585 gestempelt = 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm **M. 2.50.**

Sämmtliche andere **Gold- und Silberwaaren** billigst.

Herren- und Damen-Uhren.

Carl Brändt,

Goldarbeiter. 8762

Breitestraße 81. Breitestraße 81



Neusserstr. 52 **Heinr. Giesen** Neusserstr. 52

(gegründet 1873)

empfiehlt zu **Nikolaus-** und **Weihnachts-Geschenken** sein grossartiges Lager in

Juwelen, Gold-, Silber- u. Alfénidewaaren, Uhren u. optischen Artikeln.

Dasselbe bietet die denkbar grösste Auswahl von den einfachsten billigsten **Uhren** und **Schmucksachen** bis zum hochfeinsten **Brillantschmuck.**

Nur gediegene prachtvolle Neuheiten!

Riesige Auswahl! **Billigste Preise!**

Grösstes Geschäft dieser Art am Platze.

Man beachte die Weihnachts-Dekoration in meinen Schaufenstern.

Kaufm. Verein.

ant. Protektion d. Handelskammer

Montag, den 10. Dezbr. cr., Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale **Restaurant „Mönchshof".**

Tages-Ordnung:
Neuwahl des Vorsitzenden, Jahresbericht und Rechnungs-Ablage, Festsetzung der Summe für die Verwaltungskosten, Vorträge, Festlichkeiten u. s. w. Ergänzungswahlen für den Vorstand.

Der Vorstand.

Dr. med. Strauss

prakt. Arzt &c.

Spezial-Arzt für Kinder.

8—10, 2½—5 Uhr.

Telephon Nr. 1864.

Dr. med. B. Schmitz,

Brunnenarzt, Bad Bildungen.

Spezial-Arzt für Nieren-, Blasen-, Horn- und Stein-Krankheiten.

Bäckerstraße 17, **Düsseldorf,** Spr. 10-12, 3-5.

Aachener Printen

in Figuren,
Gewürz-, Prinzeß-,
Chokoladen-
und Bruch-Printen
von Henry Lambertz, Aachen.

Klever Mandel-Spekulatius

von C. G. Dacuzer, Kleve.

Bozener Maronen, neue Haselnüsse, Hasel-nußkerne, Wallnüsse,

ausgewählt. Tafel-Obst

Feigen, kandirte Früchte und röm. Pflaumen,

reizende Neuheiten in
Chokolade- und
Marzipan-Sachen,
große und
reichhaltige Auswahl in
Bonbonièren und
Attrappen.

Carl Altgelt Gustav Sohn,

7817 **Ostwall 76.**



Uhren und Goldwaaren,

Taschen-Uhren,
Regulateure, Wand- u. Weckeruhren, Uhrketten,
Brochen,
Ringe, Medaillons u. s. w.
Reparaturen gut u. bill.

Wilh. Goris,

Uhrmacher, Mennonitenkirchstr. 39

Geldschrank.

Ein ganz neuer Geldschrank zu **150 Mark** 7755

zu verkaufen.

Königstraße 160.

Das beste Weihnachtsgeschenk | Für Alle | Das schönste Weihnachtsgeschenk

Semi-Emaille-Compagnie Krefeld

Meyer & Gronert

fertigt als Spezialität in jeder beliebigen Fassung

Schmucksachen

nach jeder gegebenen Photographie

in Photographieton und kolorirter Emaille-Ausführung, Brochen, Kravattennadeln, Berloques, Manschettenknöpfe, Gürtelschnallen, Nippes, Bronceständer &c.

Für tadellose Ausführung und Dauerhaftigkeit garantieren wir.

Photographieen unbeschädigt zurück.

Bestellungen werden entgegengenommen in Goldwaarengeschäften, welche durch Ausstellung erkenntlich sind, beim Photographen **Koch** und im **Geschäftslokal Westwall 3**, an der Dionysiuskirche, woselbst wir bitten unseren Ausstellkasten zu beachten. 7816

Bestellungen müssen mindestens 14 Tage vor den Feiertagen in unseren Händen sein.

Das billigste Weihnachtsgeschenk | Für Alle | Das dauerhafteste Weihnachtsgeschenk

---

Welt-Ausstellung Paris.

1 goldene Staatsmedaille für künstlerisch vollendete Reliefholzmöbel.
1 goldene Staatsmedaille für hervorragende dekorative Gesammt-Arrangements.



Spezialität:

Solide, preiswerthe Wohnungs-Einrichtungen moderner Richtung.

Ausstellungsgebäude mit kompletten Musterzimmern

Sehenswürdigkeit nahe der Tonhalle. Moderne Wohnungs-Einrichtungen ausgestellt.

Kunst-Ausstellung: **Berlin, Wien, München, Dresden, Breslau,** sowie auf der

Welt-Ausstellung Paris.

Einrichtungen innerhalb Rheinlands und Westfalens franko Lieferung. 9248



Neu! Neu!

Hubertusstraße 21.

Halte von Donnerstag ab empfehlen:

Extra feinen Schellfisch, Kabeljau, Rheinbecht, Brasem, Backfisch, gewässerte Tittlinge, Kieler Bückinge, prima holl. Vollhäringe, per Stück 6 Pfg., per Dupend 70 Pfg., sowie eingelegte mit Beilage per Stück 10 Pfg.

Wilhelm Krause,

Hubertusstr. 21. 6761

Naturbutter 10 Pf. Holl. M. 6. Feinst. Blüthenhonig M. 4.50, fr. p. f. Gans od. Ente M. 4.50. H. Spitzer in Prodnitz 104, via Breslau.

Riethmacherei und Kammstrickerei

umständehalber unter günstigen Bedingungen zu übernehmen.

Offerten unter R. S. 7804 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Fensterleder, Schwämme, Bürstenwaaren

empfiehlt

J. L. Prinzenberg,

Breitestraße 61-63.

Modes.

Erste u. zweite Arbeiterin

suchen für nächste Saison Stellung.

Offerten unter F. 7811 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nußb. Vertikows,

7 verschiedene Muster, sowie große Auswahl in

Spiegeln, Stühlen usw.

empfiehlt billigst 7543

F. Knuffmann,

alte Linnerstraße 88.



Daners' Gesundheits-Korset mit breiten Schulterträgerbändern nimmt d. ganze Last der an den Seiten angeknöpften Röcke auf, wodurch solche von Hüften und Leib auf die Schulter übertragen wird. Ärztlich in jeder Hinsicht empfohlen. Absolut druckfrei, feinerlei Beengung.

D.R.G.M. 98415

Korsetfabr. Wilh. Daners

Krefeld, Königstr. 159.

Kupfer- und Stahlstiche

sowie **Bilder aller Art** mit und ohne Rahmen empfiehlt die Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik von

J. Greven,

Krefeld, Hochstraße 52.

Telephon-Nr. 584.

Stadt-Theater.

Die **verehrlichen Herrschaften,** welche für Freitag „Lohengrin" **Billets bestellt haben,** werden höflichst gebeten, dieselben bis **Freitag Vormittag 1 Uhr** abholen zu lassen.

Gerichtlicher Verkauf.

Freitag, den 30. Novbr. cr., Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Auktionslokale Kurzestraße 4, hier:

Verschiedene Hausmobilien, sowie eine Parthie eingerahmte und uneingerahmte Bilder

öffentlich gegen Baar versteigern.

Teusch,

Gerichtsvollzieher des Bezirks III.

Steinstraße 47.

Konzert-Gesellschaft.

Freitag, 30. Novbr. 1900, Nachmittags 5 Uhr:

Probe für Damen.

Kravattenstoffe, Kravattenstoffreste

in großer Auswahl empf. billigst

Wwe. Mendel,

92 Dreikönigenstraße 92,

nahe der Hochstraße.

12,000 M.

à 4½% Privatgeld zur 2. Stelle auf in Krefeld belegenes modernes Hausgrundstück von pünktlichem Zinszahler sofort gesucht, hinter dieser Hypothek stehen noch 55,000 M. eingetragen, woraus sich von selbst ergibt, daß eine nach jeder Richtung hin vorhandene Sicherheit besteht. 7737

Offerten sub H. 1047 an **Heinr. Eisler, Berlin** S.W. 19.

Tod und Verderben

bringen allen **Ratten und Mäusen** die neu präparirten **„Glires-Rattenwürste"** und **„Mäusemarder".**

Allen Hausthieren unschädlich, nur Nagethiere **radikal** ausrottend. 6172

Allein echt zu haben bei:

H. Dietz.

---

1. Etage.

5 Zimmer und 2 Speicherzimmer per 15. Mai 1901 an stille Familie zu vermiethen. Zwei Zimm. sofort zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7810

Abgeschlossene 2. Etage,

mit allen Bequemlichkeiten, in besserem Hause der Stadtmitte, 5 Zimmer u. 1 oder 2 Mansarden-Zimmer baldmöglichst an kinderlose Familie zu M. 600 bezw. M. 650 zu vermiethen.

Gefl. Offert. unt. B. B. 7824 an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

---

1. Etage,

7 Räume,

mit allen Bequemlichkeiten versehen, per sofort oder später zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7825

Ramenstücken

wird schön und billig ausgeführt. 9700

Gartenstraße 100.

Von der

Bureau-Einrichtung

sind noch **sehr billig** abzugeben,

1 Pult, 1 Schreibtisch,
1 Kopirpresse, 4 Lampen.

Näheres Marktstraße 52.

12—15 Tonnar-Sammet-Stühle

(doppelbreit und gut erhalten) sofort billig zu verkaufen.

Offerten unter B. 7802 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

140—180 Liter Milch

täglich franko Krefeld zu haben.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7733

Neuheit

in
Sesseln, Triumphstühlen, hoh. u. niedr. Kinderstühlen, Fahr- u. Schaukelpferden, Waschpuffs, Zeitungsmappen, Wandkörben, Bürstentaschen,

empfiehlt als nützliches Geschenk

Jos. Hilgers, 7705

Marktstr. 38, nahe der Hochstr.